

Akademie der Künste
Hanseatenweg 10
10557 Berlin-Tiergarten

Telefon 030 200 57-2000
S Bellevue, U Hansaplatz,
Bus 106

Öffnungszeiten dienstags
bis sonntags 11–20 Uhr
Eintritt 5,-/3,-/bis 18 Jahre
und 1. Sonntag im Monat
Eintritt frei

Ticket-Tel. 030 200 57 1000
ticket@adk.de · www.adk.de

Führungen mittwochs 18 Uhr
und sonntags 14 Uhr
3,- zzgl. Ausstellungsticket

100 Jahre

**Max
Frisch**

Eine Ausstellung

14. Januar – 11. März 2012

AKADEMIE DER KÜNSTE

Literatur lebt durch ihre Rezeption. Wie ungeheuer vielfältig sie sein kann, zeigt sich bei der Suche nach den Spuren von Max Frisch heute. Er spricht wie kaum ein anderer Autor Menschen quer durch alle Gesellschaftsschichten und Generationen an. Die Ausstellung, entwickelt in Zürich anlässlich seines 100. Geburtstags, befragt Max Frischs Leben und Werk konsequent aus der Perspektive seiner Rezipienten: Interviews mit Schülern und Professoren, Wanderern und Schriftstellern, Graffiti-künstlern und Wissenschaftlern, Oberkellnern, Regisseuren und Politikern zeigen, dass sein Werk nach wie vor in Gebrauch ist. Es hat ein Gegenüber, wird kontrovers gelesen und diskutiert, im Theater geschaut oder im Film erlebt. Den einen quält es im Unterricht und den anderen bringt es zu sich selbst. Frisch begegnet uns in unzähligen Zitaten im Alltag, vom Bonmot des Lehrers bis hin zur Spruchweisheit auf dem Bierdeckel.

Neben den zahlreichen Interviews mit Leserinnen und Lesern zeigt die Ausstellung Notizbücher und Originaltyposkripte, Fotos und Filmausschnitte, Briefe, Architekturpläne und Objekte. Erstmals werden in der Akademie der Künste Auszüge aus dem bisher unveröffentlichten »Berliner Journal« zu sehen sein, mit neuen Einblicken in Frischs Zeit im Berlin der 1970er Jahre und das literarische Umfeld in Ost und West.

In Zusammenarbeit mit dem Museum Strauhof, Zürich, und dem Max Frisch-Archiv an der ETH-Bibliothek, Zürich, kuratiert von der Praxis für Ausstellungen und Theorie [Hürlimann | Lepp | Tyradellis].

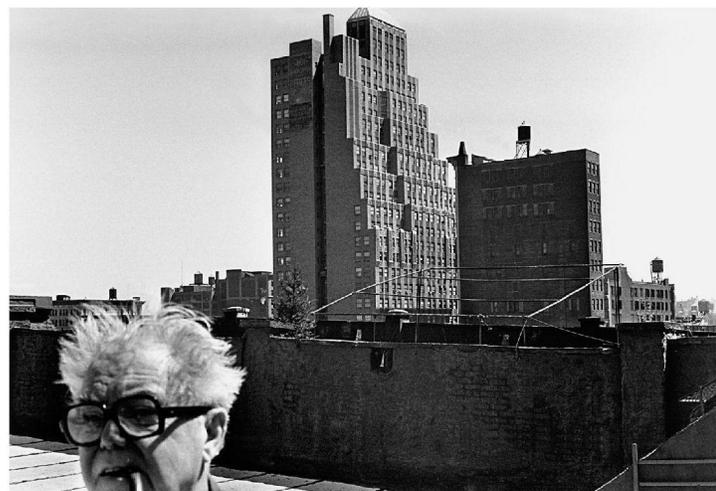
Mit freundlicher Unterstützung von Gesellschaft der Freunde der Akademie der Künste, Pro Helvetia, Stiftung Mercator und Ringier AG

Die Fragen, über die Frisch schreibt, betreffen einen ja eigentlich immer, ob man jung ist oder älter oder ganz alt: Wie will man leben, was hat man für einen Anspruch an sich und andere, an Freundschaften und Beziehungen? Wie kann man lebendig bleiben?

Helena D., Studentin

Es war immer eine Spannung in ihm, ein Stachel. Das war auch etwas, was mich ihm sehr nahe brachte, weil ich auch dauernd unter einer Spannung – einer anderen – stand. Das war immer sehr wichtig für mich, mit ihm darüber reden zu können.

Christa Wolf, Schriftstellerin





Ausflug an den Müggelsee, Max Frisch mit Marianne Frisch-Oellers und Uwe Johnson, 1974. Foto © Judith Macheiner/Max Frisch-Archiv, Zürich



Max Frisch in Warschau, 1966
Foto © Ewa Ulikowska/Max Frisch-Archiv, Zürich



Max Frisch in der Radierwerkstatt von Anselm Dreher in Berlin, 1975
Foto © Akademie der Künste, Sammlung Maria Rama

Max Frisch in New York, 1981
Foto © Friedrich Kappeler/Fotostiftung Schweiz

Wenn man das heute liest, denkt man, das ist ja Wahnsinn, wie der den Zeitgeist jetzt trifft! Das ist doch genau, was gerade passiert: Alle müssen funktionieren, und da gibt es doch natürlich viele Leute, die irgendwann sagen: Nee, es reicht, ich mach das nicht mehr mit!
Simon Solberg, Regisseur

Oft saßen wir samstagnachmittags bei Frischs in der Sarrazinstraße an dem großen schwarzen Eichentisch, dort fanden dann in großer Runde politische Debatten und merkwürdige intellektuelle Spiele statt.
Lars Gustafsson, Schriftsteller

Freitag, 13. Januar, 19 Uhr, Studio, Eintritt frei
Ausstellungseröffnung

Es sprechen:

Klaus Staeck, Präsident der Akademie der Künste

Ingo Schulze, Direktor der Sektion Literatur

Vortrag: Peter von Matt

Einführung in die Ausstellung:

Annemarie Hürlimann, Kuratorin

Dienstag, 24. Januar, Studio, 20 Uhr, 5,-/3,-

»Berliner Journal« – Notizbücher – Briefe.

Michael Mendl liest Berlin-Texte von Max Frisch

Es war die Anonymität Berlins, das »Gefühl von Vakuum«, was Max Frisch reizte, als er 1973 nach Friedenau zog. Hinzu kamen die freundschaftlichen Beziehungen zu Günter Grass, Uwe Johnson, Lars Gustafsson, Christoph Meckel und zu Ost-Berliner Autoren wie Christa Wolf und Günter Kunert. In den folgenden Jahren entstand das bisher unveröffentlichte »Berliner Journal«. Aber schon in den 1930er Jahren hatte Frisch als junger Journalist über Berlin berichtet, 1947 reiste er wieder hin und schilderte im literarischen Tagebuch eindringlich die Nachkriegsatmosphäre der Stadt.

Sonnabend, 28. Januar 18 – 2 Uhr, Halle 1

Lange Nacht der Museen

Mit Kurzführungen um 19, 20, 21 Uhr und Jazz-Musik von Sebastian Schunke (Gesamtticket 15,-/10,-)

Mittwoch, 7. März, Studio, 20 Uhr, 5,- /3,-

Was bedeutet uns Max Frisch heute?

Podiumsdiskussion mit Andreas Isenschmid, Judith Kuckart, Volker Schlöndorff und Julian Schütt

»Glaubt heute ein Schriftsteller, dass er vielleicht in hundert Jahren noch gelesen wird? Schreiben ist ein anderes Unternehmen geworden, ein Gespräch mit Zeitgenossen und nichts weiter«, schreibt Max Frisch in seinem dritten Tagebuch skeptisch über die postume Wirkung von Literatur. Diese Selbstaussage kann man als eine Art Kontrapunkt zu seiner nach wie vor großen Wirkung nehmen. Doch worin liegt diese Wirkung und wie aktuell ist Max Frisch gut zwanzig Jahre nach seinem Tod?



Max Frisch und Günter Grass, 1975. Foto © Akademie der Künste, Sammlung Maria Rama. Titel: Max Frisch, 1966. Foto © Max Frisch-Archiv, Zürich

17. Januar – 9. März, Halle 1

Workshops für Schulklassen

In den Workshops zu dieser interaktiven Ausstellung können die Schülerinnen und Schüler verschiedene Themen anhand von Videointerviews, Filmausschnitten, Briefen, Fotos und Objekten erkunden und ihren eigenen Standpunkt zu Max Frisch und seinem Werk entwickeln. Für Klassen 9 und 10. Dienstags bis freitags 11 und 13 Uhr. Dauer: 90 Minuten. Eintritt frei. Voranmeldung erforderlich unter: Telefon 030 200 57 2189 oder per E-Mail an Hartwig@adk.de

Begleitbuch

Max Frisch. Herausgegeben von Annemarie Hürlimann, Nicola Lepp, Daniel Tyradellis, in Zusammenarbeit mit dem Max Frisch-Archiv an der ETH-Bibliothek, Zürich und dem Museum Strauhof, Zürich 2011, 14,-. Das Begleitbuch in Form eines dauerhaften Kalenders mit Einträgen zu Werk und Leben von Max Frisch greift die Themen der Ausstellung auf und ist eine Bild-Text-Collage mit Kurzesays, Zitaten und zahlreichen Abbildungen.

AKADEMIE DER KÜNSTE

in Kooperation mit

 **Stadt Zürich**
Museum Strauhof


MAX FRISCH-ARCHIV
an der ETH-Bibliothek

Praxis für Ausstellungen und Theorie
[Hürlimann | Lepp | Tyradellis]

mit Unterstützung von

 Gesellschaft der Freunde der
AKADEMIE DER KÜNSTE

schweizer kulturstiftung
prohelvetia

 **Stiftung
Mercator**

 **Ringier**

Die Akademie der Künste wird gefördert vom Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages.